

Schapiro, Rosa:

Schmitt. Rottloff

Hamburg 3/II. 18.
Octoberm. 43. 1
P. A.

Sehr geehrter Herr Direktor,
von Herrn v. d. A. dank-
bar, wenn Sie sich durch
Ihre guttliche Schrift
erklären wollten.

Ein Kommentar ist
ein Thema gegeben. Herr
Schmidt. Rottluft
leidet unter der ihm auf-
gezwungenen künstlerischen
Tätigkeit zu sehr, dass
ihm erste Befehle drohen.
Es gilt den Künstler bei der
unabsehbaren Dauer des
Krieges nach zähligen Unter-
brechung seines Werk
wiedergehen.

Die hoffen seine Freunde
und ich durch eine Kund-
gebung geistigen Charakters

an Fräulein Rosa Schapire
Osterbeekstraße 43
Hamburg

Sehr geehrtes Fräulein Fräulein Dr.!

So schwer ist es empfinden,
dass tüchtige Künstler durch
den Krieg in ihren Entwick-
lungsmöglichkeiten gehemmt
oder gar vom Untergang
bedroht werden, so kann
ich mich doch nicht ent-
schließen, ein Gesuch wie
das, welches Sie mir zur
~~Unterstützung~~ zugesandt

haben, ~~mit~~ zu unterschreiben.

Ich fühle mich nicht
imstande zu beurteilen,
wer von unseren Männern
jetzt aus sachlichen Grün-
den und im Interesse
• des Landes vom Heere
dient, gleichviel welcher Art,
befreit werden ~~sollte~~ müsste
und kann deshalb auch
keine derartige Aktion un-
terstützen. Nehmen Sie
mit mir diese Stand-
• punkt nicht übel und
empfangen Sie die besten

Grüße Ihres sehr
ergebenen

zu erreichen. Es haben bereits
verschiedene Chemiker,
Direktoren unterschrieben,
hoffentlich wird auch
Mannheim, als eine Mann-
verwandten Salvin, nicht
fehlen.

Bestatten Sie mir einen
kurz schon mein
wärmsten Dank zu sagen.

Ihre sehr ergebene
Rosa Schapira.

Karl Schmidt-Rottluff

1884 - 1976

Graphiker, Maler

Das Gesuch um Beurlaubung des
Malers Karl Schmidt-Rottluff vom Heeres-
dienst unterstütze ich durch meine Un-
terschrift.

Das Gemach der Herrschaft des

Majors Karl Schmidt-Hotteloff von Heeren-

dienst unterstelt ist durch meine Un-

terschrift.

Gesuch an Seine Exzellenz den Herrn Reichskanzler
um Befreiung des Malers Karl Schmidt-Rottluff vom Heeresdienst.

Euer Exzellenz erlauben sich die Unterzeichneten die ergebene Bitte zu unterbreiten, bei dem Herrn Kriegsminister für den Maler Karl Schmidt-Rottluff, der seit dem 12. Mai 1915 als Armierungssoldat im Osten seiner Dienstpflicht genügt, Beurlaubung aus dem Heeresdienst gütigst beantragen und empfehlen zu wollen.

Wir werden zu dieser Bitte veranlasst ganz allgemein durch die Sorge um die Fortarbeit auf dem Gebiet unserer bildenden Kunst, der durch den Krieg bereits so viele unersetzliche jüngere schöpferische Begabungen geraubt worden sind, durch die Teilnahme an dem Schaffen des genannten Künstlers im Besonderen. In dem Werk von Karl Schmidt-Rottluff sehen wir eine der stärksten und zukunftsvollsten für unsere Malerei notwendigsten Entfaltungen des bildenden Geistes der Gegenwart. Wir hegen darum den starken Wunsch und leben der Hoffnung, dass der Künstler diesem Werk unabhängig von der weiteren Kriegsdauer zurückgegeben werden könnte.

Wir entnehmen den Mut zu dieser Bitte an Eure Exzellenz der Einsicht, dass bei der Ueberlast geistiger und künstlerischer Aufgaben, die die Nachkriegszeit unserem ganz auf sich gestellten Volke abfordern wird, jede einzelne schöpferische Begabung allerhöchste Bedeutung hat, dass andererseits eine mehrjährige Unterbrechung der Gedanken und der Arbeit im Schaffen eines Künstlers, dem der Dienst an der Lebendigkeit unserer bildnerischen Form zugewiesen ist, eine schwer zu heilende Schädigung der organischen inneren Entwicklung darstellt.

Gemacht an Seine Exzellenz den Herrn Reichskanzler

zu Betreffung des Herrn Karl Schmidt-Hellwig von Herten.

Sehr geehrte Excellenz! Ich habe die Ehre, Ihnen hiermit

mitteilen zu können, dass der Herr Schmidt-Hellwig von Herten

am 1. März 1893 als Amtsverwalter

in seinen Dienstpflichten gänzlich, freiwillig und

gütlich beurlaubt und entlassen worden ist.

Wir werden an dieser Stelle vermerken, dass durch die

Sorge um die Fortsetzung der Arbeit anderer Stellen, dass

durch den Krieg bereits so viele unersetzliche Männer

abgegangen sind, die Fortsetzung der Arbeit

erhalten bleibt. In der Zeit von Karl Schmidt-Hellwig

haben wir eine sehr ruhige und ungestörte

Fortsetzung der Arbeit gesehen. Ich

habe daher den Herrn Schmidt-Hellwig, dass der

Arbeitskreis von der Fortsetzung der Arbeit

den Herrn

mitnehmen des Herrn Schmidt-Hellwig

nicht, dass bei der Fortsetzung der Arbeit

die die Fortsetzung der Arbeit

ist, dass die Fortsetzung der Arbeit

den Fortsetzung der Arbeit

ist, dass die Fortsetzung der Arbeit

den Fortsetzung der Arbeit

den Fortsetzung der Arbeit